

## Document Citation

Title	<b>Dunkler monolog</b>
Author(s)	Werner Schwerter
Source	<i>Rheinische Post</i>
Date	1976 Mar 07
Type	review
Language	German
Pagination	
No. of Pages	1
Subjects	
Film Subjects	Mensch verstreut und welt verkehrt (The scattered body and the world upside down), Ruiz, Raoul, 1975

Rheinische Post, Düsseldorf

3.7.76

Mensch verstreut u. Welt verkehrt (ZDF)

## Dunkler Monolog

Der Film zeigt aus distanzierter Kameraposition in langen Einstellungen Dialoge, deren Teil nur schwer den Personen zugeordnet werden können. Denn es fehlt die Erzählstruktur eines Spielfilms, jene Schnittfolge aus Naheinstellungen, in der Bild- und Redewechsel synchronisiert sind. Gespräche, Geschrei, Predigten (gegen Alkoholismus und Hexenglauben) und Interviews — der vielfältige Originalton ist monoton unterteilt worden; auch deshalb wirkt der Film, als füge sich eine wirre Folge von Gedankensplittern und poetischen Bildern zu einem endlosen Monolog.

Daß es fast unmöglich ist, hierzulande diesen „filmischen Brief aus dem Exil“ des Chilenen Raúl Ruiz zu verstehen, liegt also nicht nur, wie die Ansage vorwarnte, daran, daß uns die passenden kulturellen Vorgaben fehlen und das verarbeitete lateinamerikanische Erzählgut unbekannt ist (man möchte

es ja kennenlernen). Es liegt auch an der Form des Films selbst und an der Art, wie er hier präsentiert wurde.

Manches schien als isolierter Sinnfetzen übersetzbar zu sein: Der Satz etwa, das Volk sei wie „ein Riese mit 1000 Köpfen und 1000 Augen“, ist vielleicht als wunschhaft-visionäres Symbol einer Solidarität verständlich und hebt das Thema „Mensch verstreut“ auf. Doch schon ein solcher Deutungsansatz unterliegt den mißlichen Einschränkungen: Interpretation als eine Art Sinn-Übersetzung verlangt ja auch, daß der Deuter beide „Sprachen“ schon ganz kennt.

Man zeige den Film aus dokumentarischen Gründen, bemerkte die Ansage trotziger, half damit aber niemandem. Man sollte bessere Wege ersinnen, solche Filme im Fernsehen zu zeigen, etwa im Rahmen eines Seminars, also in Zusammenhang mit sachkundiger Analyse. Stattdessen wurde Widersprüchliches vorausgeschickt: Der Film sei als „Notizen über Hoffnung“ gedacht, aber auch „Satire auf Großsprecherel“. Für welchen Filmteil aber gilt was?

WERNER SCHWERTER